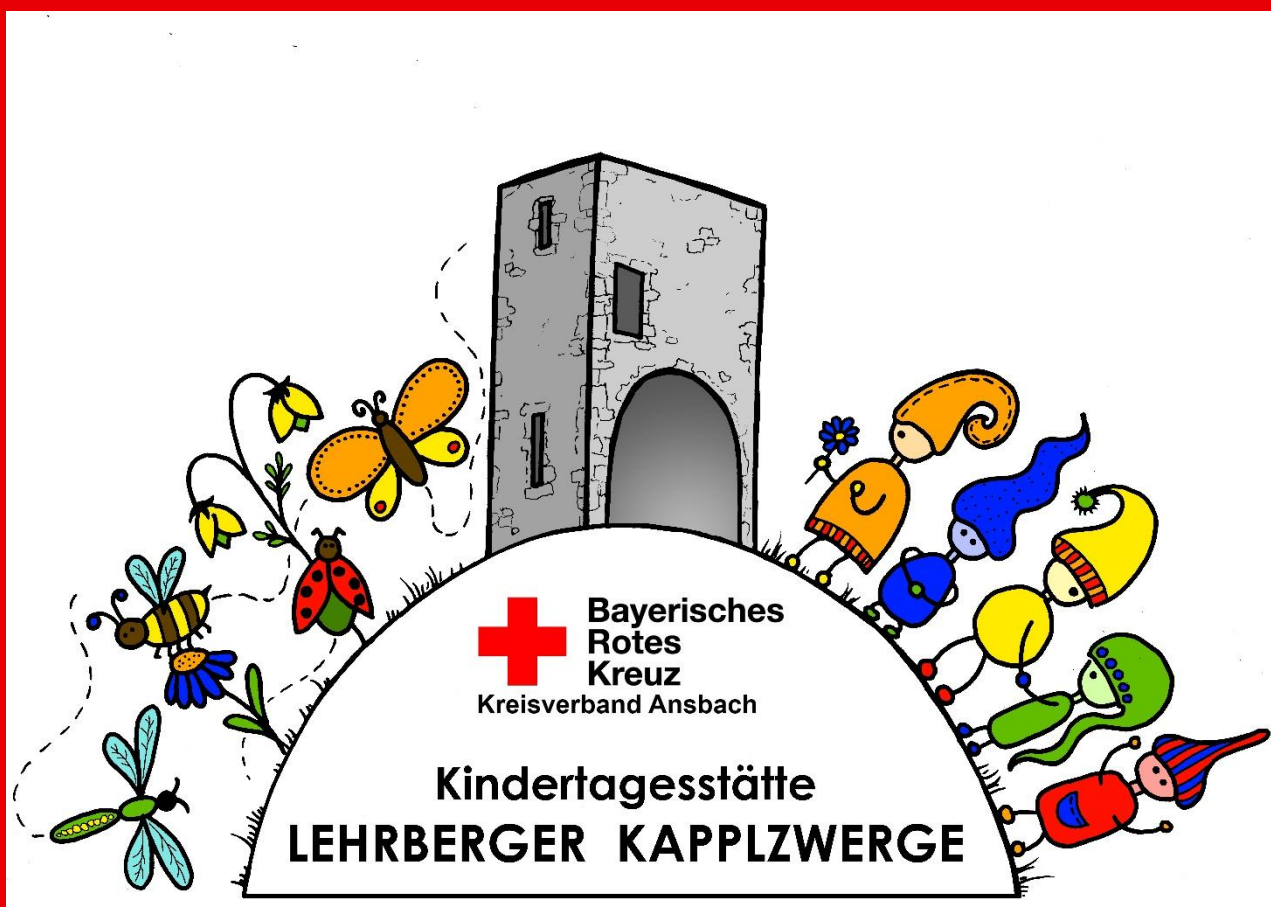


Ziemlich klein, und doch ganz groß!

# Konzeption der BRK-Kindertagesstätte „Lehrberger Kapplzwerge“



Version 6

BRK- Kindertagesstätte „Lehrberger Kapplzwerge“  
Lehrberg

## Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!

In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder so schnell und intensiv, wie nie wieder in ihrem Leben. Wir stärken und fördern ihr Kind nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. So versichern wir Ihnen die umfassende Entwicklung Ihres Kindes.

### Besonderheiten:

- familienähnliche Atmosphäre
- integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit
- gemeinsame Mahlzeiten
- frisch gekochtes Mittagessen von einem Caterer geliefert
- Eingewöhnung ist individuell auf das entsprechende Kind abgestimmt, angelehnt an das Berliner Modell
- altersgerechte Projektgruppen
- Haus und Einrichtung sind auf das pädagogische Konzept abgestimmt (z.B. Bistro für gemeinsame Essen; Schlafraum kindgerecht gestaltet; großer Bewegungsraum; Ateliers für Kleingruppen- und Projektarbeit)
- altersgerechte Förderung in Kleingruppen
- gesunde Ernährung
- vielfältige Bewegungsangebote und gezielte Ruhephasen
- verantwortungsvolle Medienerziehung von Anfang an
- eigener Elternbereich - Eltern sind immer willkommen!



|                                                                                    |           |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1 PROFIL DER EINRICHTUNG .....</b>                                              | <b>5</b>  |
| 1.1 ANSCHRIFT DER BRK-KiTA .....                                                   | 5         |
| 1.2 ANSCHRIFT DES TRÄGERS .....                                                    | 5         |
| 1.3 BAUTRÄGER .....                                                                | 6         |
| 1.4 GRÖSSE UND ART DER EINRICHTUNG.....                                            | 6         |
| 1.5 LAGE.....                                                                      | 7         |
| 1.6 EINZUGSGEBIET .....                                                            | 7         |
| 1.7 GESCHICHTE DER KiTA.....                                                       | 7         |
| 1.8 ÖFFNUNGSZEITEN.....                                                            | 7         |
| 1.9 ELTERNBEITRÄGE/KOSTEN/MITTAGESSEN .....                                        | 8         |
| 1.10 RÄUMLICHKEITEN .....                                                          | 8         |
| 1.11 AUSSENANLAGEN .....                                                           | 11        |
| 1.12. INFektionsschutz, Hygiene und Sicherheit .....                               | 12        |
| <b>2. PERSONAL .....</b>                                                           | <b>12</b> |
| 2.1 UNSER TEAM STELLT SICH VOR .....                                               | 12        |
| 2.2 WIRTSCHAFTSKRÄFTE .....                                                        | 12        |
| <b>3. ORGANISATORISCHES .....</b>                                                  | <b>13</b> |
| 3.1 ANMELDEVERFAHREN.....                                                          | 13        |
| 3.2 AUFNAHMEKRITERIEN .....                                                        | 13        |
| 3.3 AUFNAHME .....                                                                 | 14        |
| 3.4 TEAMBESPRECHUNGEN.....                                                         | 14        |
| 3.5 FERIE-, BEDARFS- UND FORTBILDUNGSTAGE .....                                    | 15        |
| 3.6 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SACHGEBIETEN DES BRK.....                           | 15        |
| <b>4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT.....</b>                                               | <b>15</b> |
| 4.1 ZIELE UND INHALTE: WAS WIR MIT UNSERER ARBEIT ERREICHEN WOLLEN!.....           | 15        |
| 4.2 METHODEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....                                    | 16        |
| 4.3 PROJEKTARBEIT .....                                                            | 19        |
| 4.4 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM ELTERNHAUS IN DIE KiTA .....                      | 20        |
| 4.5 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE ..... | 20        |
| 4.6 FEIERN UND FESTE.....                                                          | 21        |
| 4.7 PARTIZIPATION.....                                                             | 21        |
| 4.9 INKLUSION .....                                                                | 23        |
| 4.10 BESONDERHEITEN IN UNSERER KiTA .....                                          | 24        |
| 4.11 DAS BRAUCHT IHR KIND .....                                                    | 26        |
| <b>5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN.....</b>                                           | <b>27</b> |
| 5.1 ELTERNBEIRAT .....                                                             | 27        |
| 5.2 AUFGABEN DES ELTERNBEIRATS.....                                                | 28        |
| 5.4 UNSERE ZIELE IN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT.....                 | 28        |
| 5.5 WIE VERMITTELN WIR UNSERE ARBEITSWEISE .....                                   | 28        |
| <b>6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG.....</b>            | <b>30</b> |
| 6.1 SINN UND ZWECK VON BEOBACHTUNG .....                                           | 30        |
| 6.2 PORTFOLIO ALS BEOBACHTUNGSTRUMENT .....                                        | 30        |
| 6.3 STRUKTURIERTE UND FREIE BEOBACHTUNG.....                                       | 31        |
| <b>7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>                                              | <b>32</b> |
| 7.1 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN KINDERGÄRTEN.....                                   | 32        |
| 7.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHULEN .....                                           | 32        |

|                                                                                                   |           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 7.3 BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLEGE .....                                                       | 33        |
| 7.4 FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK.....                                                         | 33        |
| 7.5 FACHDIENSTE .....                                                                             | 34        |
| 7.6 KOOPERATION MIT FORTBILDUNGSANBIETERN .....                                                   | 34        |
| 7.7 POLITISCHE GEMEINDE .....                                                                     | 34        |
| 7.8 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PFARRGEMEINDEN.....                                                    | 34        |
| 7.9 PRESSE .....                                                                                  | 34        |
| 7.10 VEREINE UND INSTITUTIONEN .....                                                              | 34        |
| <b>8. RECHTLICHE FRAGEN UND ANGELEGENHEITEN .....</b>                                             | <b>35</b> |
| 8.1 KITA AUFSICHT.....                                                                            | 35        |
| 8.2 VERSICHERUNGSSCHUTZ .....                                                                     | 35        |
| 8.3 HAFTUNGSAUSSCHLUSS .....                                                                      | 36        |
| 8.4 STRUKTUREN IM KREISVERBAND.....                                                               | 36        |
| 8.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN.....                                                                   | 37        |
| 8.6 SCHUTZAUFTRAG NACH §8a KJHG .....                                                             | 37        |
| 8.7 BAYERISCHE LEITLINIEN FÜR DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN BIS ENDE GRUNDSCHULZEIT ..... | 37        |
| <b>9. QUALITÄTSSICHERUNG, QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>                                           | <b>38</b> |
| 9.1 ELTERNBEFRAGUNG .....                                                                         | 38        |
| 9.2 BESCHWERDEMANAGEMENT .....                                                                    | 39        |
| 9.3 QUALITÄTSMANAGEMENT .....                                                                     | 39        |
| 9.4 UNSER KITA-ABC.....                                                                           | 40        |
| <b>10. SCHLUSSWORT .....</b>                                                                      | <b>41</b> |

# 1 PROFIL DER EINRICHTUNG

## 1.1 ANSCHRIFT DER BRK-KITA

BRK-Kindertagesstätte „Lehrberger Kapplzwerge“  
Schulweg 8  
91611 Lehrberg  
Tel: 0981/46115-7200  
[ute.hihn-bottesch@brk.de](mailto:ute.hihn-bottesch@brk.de)

## 1.2 ANSCHRIFT DES TRÄGERS

Henry-Dunant-Str. 10  
91522 Ansbach  
Tel: 0981/ 46 115-0  
[info.kv-an@brk.de](mailto:info.kv-an@brk.de)

Das Bayerische Rote Kreuz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Sein Kennzeichen ist das völkerrechtlich anerkannte rote Kreuz auf weißem Grund. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das Bayerische Staatsministerium des Inneren. Das Bayerische Rote Kreuz ist einer von 19 Landesverbänden des Deutschen Roten Kreuzes e.V. und gliedert sich in:

- die **Landesgeschäftsstelle** Bauernfeindstraße 17, 80939 München
- die 5 **Bezirksverbände** Oberbayern, Ober- und Mittelfranken, Schwaben, Niederbayern/ Oberpfalz und Unterfranken
- die 73 Kreisverbände hier u.a. der KV Ansbach.

Das BRK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege.

Seit mehr als 125 Jahren betätigt sich das BRK in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen. Unser Engagement reicht von der ambulanten Altenpflege über Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Ausbildung bis hin zu internationalen Hilfsprojekten. Das Bayerische Rote Kreuz stellt sich aufgrund seines Selbstverständnisses und seiner Möglichkeiten u.a. folgenden Aufgaben:

- Vergütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend

Dazu gehören vor Ort insbesondere:

- Erste-Hilfe-Ausbildung und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie eine integrierte Leitstelle
- Bevölkerungsschutz und Schnelleinsatzgruppen
- Aus- und Fortbildung Erste-Hilfe und Breitenausbildung
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern und Schulbetreuungen
- Soziale Dienste wie Hausnotruf, Menüservice und ambulante Pflegestationen
- Betreuungs- und Besuchsdienste
- Betrieb von teilstationären und stationären Altenpflegeeinrichtungen
- Sonstige Leistungen im karitativen, sozialen Bereich (z.B. Kleiderkammer, Flohmarkt)

### 1.3 BAUTRÄGER

Gemeinde Lehrberg

Vertreten durch: Bürgermeisterin Frau Hans

### 1.4 GRÖSSE UND ART DER EINRICHTUNG

Unsere Kindertagesstätte in Lehrberg ist eine familienergänzende Einrichtung. Zusammen mit den Eltern bilden wir eine tragfähige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden grundlegenden Prinzipien:

- Offenheit und Flexibilität
- Kompetenzorientierung
- Wertschätzung und Akzeptanz
- Dialogbereitschaft und Kommunikationsfreude
- Partizipation und Ko-Konstruktion
- Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion

Die viergruppige Einrichtung umfasst eine Gruppe für Krippenkinder im Alter von 1-3 Jahren, sowie drei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt. Demnach bietet die Einrichtung Platz für 12 Kinder unter 3 Jahren sowie für 75 Kindern über 3 Jahren.

**Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können.**

## 1.5 LAGE

Die Einrichtung liegt im Herzen von Lehrberg, anschließend an den Schulcampus. Der Ortskern, aber auch Erholungsbereiche, Wiesen und Wald sind fußläufig zu erreichen.

## 1.6 EINZUGSGEBIET

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte ist der Markt Lehrberg mitsamt den dazugehörigen Ortschaften. Stehen darüber hinaus noch Betreuungsplätze zur Verfügung, können auch Kinder aus anderen Einzugsgebieten aufgenommen werden.

## 1.7 GESCHICHTE DER KITA

Die Kindertagesstätte in Lehrberg ist die zweite Einrichtung im Elementarbereich unter der Trägerschaft des BRK Kreisverbandes Ansbach. Ebenso wie die direkten Nachbar-Kreisverbände möchte sich der Kreisverband Ansbach in die Betreuung und Förderung im Elementarbereich einbringen. Die Einrichtung ist im September 2021 eröffnet worden.

## 1.8 ÖFFNUNGSZEITEN

Die Kindertagesstätte hat

**MONTAG BIS DONNERSTAG VON 7:00-17:00 UHR**

**FREITAG VON 7:00 BIS 14:30 UHR**

**GEÖFFNET.**

Unsere Kernzeit ist täglich von 8:30-12:30 Uhr.

Die **Mindestbuchungszeit** beträgt 20 Stunden pro Woche und umfasst den zeitlichen Rahmen, von täglich 8:00-12:30 Uhr.

Schließtage bis max. 30 Tage einschließlich 3-5 Planungstage, gegebenenfalls 5 Fortbildungstage zuzüglich.

Um den Kindern eine feste Tagesstruktur und Sicherheit innerhalb unserer Einrichtung vermitteln zu können, bitten wir Sie Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr in die Einrichtung zu bringen. So stellen wir einen gemeinsamen Start in den Tag sicher.

Unsere tägliche Abholzeit beginnt um 12:30 Uhr und ist gleitend, bis die Kindertagesstätte geschlossen wird. Bitte beachten Sie den individuellen Tagesablauf Ihres Kindes (Mittagessen, Nachmittagssnack, Projekte, Schlafenszeit).



## 1.9 ELTERNBEITRÄGE/KOSTEN/MITTAGESSEN

Die Elternbeiträge richten sich nach der angegebenen Buchungszeit. Die Mindestbuchungszeit pro Woche beträgt 20 Stunden. Wir setzen eine tägliche Mindestbuchung von 8:00-12:30 Uhr voraus.

Die aktuellen Beiträge entnehmen Sie bitte dem Kostenblatt auf unserer Homepage.

Seit 01.01.2020 haben Personensorgeberechtigte gemäß Art. 23a BayKiBiG Anspruch auf Krippengeld für ein Kind, das in einer nach BayKiBiG geförderten Einrichtung oder Tagespflege betreut wird, wenn Sie hierfür den anfallenden Elternbeitrag tatsächlich tragen. Der Anspruch auf Krippengeld ist Einkommensabhängig und muss selbst beim zuständigen Amt beantragt werden. Beiträge für Kinder die 3 Jahre alt werden, ändern sich mit dem Wechsel in den Kindergarten.

**Die Entrichtung der Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren (SEPA).**

Wir behalten uns eine dynamische Anpassung der Betreuungsbeiträge, in Absprache mit der Gemeinde und dem zuständigen Elternbeirat, vor.

## 1.10 RÄUMLICHKEITEN

Bei der Einrichtung unserer Kindertagesstätte in Lehrberg war es uns sehr wichtig, die Räume aus dem Blickwinkel der Kinder zu sehen und demnach funktionsfähig und bedürfnisorientiert auszustatten. Die Räumlichkeiten im Krippenbereich sind individuell eingerichtet und in einzelne Spielecken unterteilt; dies vermittelt den Kindern ein hohes Maß an Freiheit und regt zur Exploration an, trotzdem besteht die Sicherheit des Gruppenraumes. Im Kindergartenbereich stehen den Kindern jeweils ein großer Gruppenraum, sowie zusätzliche Funktionsräume zur Verfügung, die für verschiedenste Beschäftigungen im Alltag genutzt werden können. Der Kindergartenbereich steht den Kindern von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt komplett zur Verfügung. Die Kinder

haben die Möglichkeit sich in den Räumen frei zu bewegen und intuitiv nach Bedürfnissen und Wünschen zu entscheiden. Die Kinder dürfen sich zwischen den Gruppen frei bewegen und mit anderen agieren.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in einer Stammgruppe. Hier trifft es vertraute Gruppenfreunde, beginnt den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis und feiert seinen Geburtstag. Unsere pädagogische Arbeit findet teils in den Stammgruppen und teils gruppenübergreifend statt. Während des pädagogischen Alltags dürfen sich die Kinder in ihrem Bereich (Krippe oder Kindergarten) frei bewegen. Dies fördert die Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit, Entscheidungsfreude sowie die persönliche Sozialkompetenz der Kinder.

Durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche wird den Grundbedürfnissen der Kinder Rechnung getragen. Den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder entsprechend werden immer wieder individuelle Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.



### UNSER KRIPPENBEREICH:

- eigener Gruppenraum mit Rollenspielbereich
- separater Schlafraum
- Nebenraum für Kleingruppen-Aktivitäten
- Waschraum mit großzügigen Wickelmöglichkeiten/kindgerechten WCs
- Garderobe der Krippenkinder
- Spielflur
- abgetrennter Krippen-Garten
- Lagermöglichkeiten für Spielmaterialien



## UNSER KINDERGARTENBEREICH:

- je ein eigener Gruppenraum
- Nebenräume thematisch gestaltet
- Spielflur
- Waschraum mit kindgerechten WCs zuzüglich Wickelmöglichkeit
- Garderobe für Kindergartenkinder
- Garten
- Raum für individuelle Förderung
- Lagermöglichkeiten für Spielmaterialien



## ALLGEMEINES:

- großzügiger Bewegungsraum/ Medienraum
- gemeinsames Bistro
- Lagermöglichkeiten
- Leitungsbüro
- Aufzug und barrierefreie Toiletten



## UNSER ELTERNANGEBOT:

- Elternbereich
- Abstellmöglichkeit für Kinderwagen, Dreirad, Fahrrad, Hundeparkplatz...



*Liebe Familien,  
dort wo sich ihr Kind geborgen  
und „fast wie Zuhause“ fühlen soll,  
dort sollen auch Sie stets  
willkommen sein. Unsere  
Einrichtung verfügt über einen  
eigens für Sie eingerichteten  
Elternbereich, in welchem Sie  
sich gerne aufhalten können.*

*Wir möchten einen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Austauschs schaffen innerhalb welchem Sie Raum bekommen, sich gegenseitig bei einer Tasse Kaffee austauschen zu können.*

### 1.11 AUSSENANLAGEN

Der vielseitig gestaltete Gartenbereich bietet für jede Altersstruktur mannigfaltige Anreize.

Im Krippenbereich kann der Spielhügel von den Kleinsten erklommen werden, im großzügigen Sandkasten, der Kletter- und Rollenspielkombination sowie der Nestschaukel findet sich viel Raum für schöne Stunden im Freien.

Im Kindergartenbereich bildet die Spielkombination im Sand umgeben von der Fahrzeugbahn und der besonderen Röhrenrutsche das Zentrum der Gartenanlage. Erweitert wird der Bereich durch Schaukelelemente und einem zum Experimentieren einladenden Matschbereich. Für unterschiedliche Bewegungsformen sorgen der Spielhügel, eine Kletterkombination sowie ein Bodentrampolin.



Den Krippen- und den Kindergartenbereich verbindet ein großzügiger Barfußpfad.



Bei der Bepflanzung und Pflege der Hochbeete sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich lernen Kinder von klein auf gärtnerische Tätigkeiten und einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln.



## 1.12. INFektionSSCHUTZ, HYGIENE UND SICHERHEIT

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellen. Das Personal hält sich an den Rahmen- Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

In unserer Kindertagesstätte gibt es zwei Sicherheitsbeauftragte. Diese werden für die regelmäßige Kontrolle der Gegebenheiten geschult und behalten einen Überblick über die Sicherheitsaspekte innerhalb unserer Einrichtung.

## 2. PERSONAL

### 2.1 UNSER TEAM STELLT SICH VOR

Damit Sie ein Bild zum pädagogischen Personal unserer Einrichtung bekommen, stellen wir uns gerne vor. Das Team umfasst derzeit sechs Erzieher/innen, eine pädagogische Fachkraft, sechs Kinderpfleger/innen in Voll- und Teilzeit, wechselnde Praktikanten/innen und Auszubildende, sowie eine Erzieherin in der Leitungsposition.

### 2.2 WIRTSCHAFTSKRÄFTE

Für alle anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der Küche ist eine Hauswirtschaftskraft zuständig.

Um kleinere Reparaturen und Hausmeisterdienste kümmert sich unser Hausmeister.

Außerdem sind wir froh über das Reinigungsteam der Firma „Blank“ die nach einem langen Kindertag alles wieder in Ordnung bringt.

## 3. ORGANISATORISCHES

### 3.1 ANMELDEVERFAHREN

Eltern können ihre Kinder über die Online Kitaplatz-Bedarfsanmeldung der Gemeinde Lehrberg für das kommende Betreuungsjahr anmelden. Am jährlich angebotenen Tag der offenen Tür haben Sie die Möglichkeit sich einen Eindruck über die Einrichtung zu verschaffen. Zur Vertrag Abholung vereinbaren wir einen persönlichen Termin, bei dem Sie die Möglichkeit haben Fragen zu stellen und einen kleinen Einblick in unseren pädagogischen Alltag zu erhalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Anmeldungen stets persönlich erfolgen. Eine Anmeldung während des laufenden Kindergartenjahres ist möglich (Umzug, familiäre Situation...) und richtet sich nach der derzeitigen Auslastung. Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden insofern es durch die Eltern erwünscht ist, auf eine Warteliste gesetzt. Sollte während des laufenden Kindergartenjahres ein Platz frei werden, besteht selbstverständlich die Möglichkeit des Nachrückens.

### 3.2 AUFNAHMEKRITERIEN

Die Aufnahme in unsere Einrichtung erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und des Anstellungsschlüssels des Personals. Stehen nicht ausreichend freie Plätze zur Verfügung, wird die Auswahl nach Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Soziale Notlage
- Alleinerziehende
- Berufstätigkeit der Eltern
- Einzugsgebiet

Ein zusätzlich bindendes Kriterium für die Aufnahme in unsere Einrichtung ist die erfolgreiche Immunisierung ihres Kindes gegen Masern. Die Impfpflicht hierfür trat zum 01.03.2020 in Kraft (Masernschutzgesetz) und ist bindend für jede Gemeinschaftseinrichtung innerhalb Deutschlands.

**Wir nehmen nur Kinder mit erfolgreicher Masern-Immunisierung auf. Demnach können Kinder ab einem Jahr in unserer Einrichtung aufgenommen werden.**

### 3.3 AUFNAHME

Voraussetzung für die Aufnahme in die Kindertagesstätte ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Trägerschaft und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des KiTa-Platzes findet ein persönliches Aufnahmegespräch statt. Detaillierte Informationen bekommen Sie vor Beginn des Kindergartenjahres außerdem noch an einem Elternabend. Zuzüglich wird für jedes Kind individuell ein Schnuppertag vereinbart.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses kennzeichnet sich durch eine Eingewöhnungszeit von zwei bis vier Wochen, wobei das Kind selbst seine Eingewöhnung stets durch individuelle Reaktionen und Verhaltensweisen mitbestimmt.

Oberste Priorität für uns hat es, dass sich die Kinder wohl fühlen. Deshalb legen wir sehr großen Wert auf eine gelungene und abgeschlossene Eingewöhnungszeit, die sich individuell nach den kindlichen Bedürfnissen richtet. Bitte planen sie daher ausreichend Zeit hierfür ein.

*Liebe Eltern, bitte planen Sie für die Eingewöhnung ihres Kindes in der Krippe ca. 5 - 6 Wochen und im Kindergarten ca. 2 - 3 Wochen ein, in denen Sie sich ganz auf Ihr Kind und den neuen Lebensabschnitt konzentrieren können. Unser Ziel ist eine gelungene und abgeschlossene Eingewöhnungszeit, damit ihr Kind sich in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlt.*

### 3.4 TEAMBESPRECHUNGEN

Die Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte pädagogische Personal in der Einrichtung statt. In diesen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich über die Arbeit innerhalb der einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen. Insbesondere werden Fallbesprechungen über pädagogische Besonderheiten geführt. Ebenso werden in unseren Teambesprechungen Feste, Feiern und Elternveranstaltungen vorbereitet, gemeinsame Pläne erstellt und Kita interne Abläufe besprochen.

Die Teambesprechungen finden einmal wöchentlich statt und umfassen 60 Minuten. Zudem stehen jedem Team-Mitglied 120 Minuten Vorbereitungszeit zu, die individuell in den eigenen Dienstplan miteingebracht werden. Innerhalb dieses Zeitraums haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, Bürotätigkeiten zu erledigen, Elterngespräche vorzubereiten oder anstehende Aktivitäten zu planen.

### 3.5 FERIEN-, BEDARFS- UND FORTBILDUNGSTAGE

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Bildungsjahr meist nicht mehr als 35 Tage, hierbei sind die Planungs- und Teamtage bereits inkludiert.

Jede/r pädagogische Mitarbeiter/in ist berechtigt, rund fünf Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kita-Alltag einzubringen. Grundsätzlich nehmen unsere pädagogischen Mitarbeitenden die Fortbildungsangebote einzeln wahr und bringen die Ergebnisse und neuen Impulse derer in den Kita-Alltag mit ein, sodass alle von dem Erfahrungsschatz profitieren können.

### 3.6 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SACHGEBIETEN DES BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Ansbach folgende Schwerpunkte:

- Alltagshilfen
- Wohnen und Betreuung
- Behindertenangebote
- Gesundheit
- Selbsthilfegruppen
- Rettungs- und Bevölkerungsschutz
- Erste Hilfe
- Kinder, Jugend und Familie
- Engagement
- Existenzsichernde Hilfe
- Suchdienst

Die kreisverbandinterne sowie die kreisverbandübergreifende Arbeit liegt uns sehr am Herzen und zeichnet die Möglichkeiten, die das Rote Kreuz bietet, voneinander zu profitieren, aus.

## 4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

### 4.1 ZIELE UND INHALTE:

#### WAS WIR MIT UNSERER ARBEIT ERREICHEN WOLLEN

- + Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
  - + Sprachliche Bildung und Förderung
  - + Mathematische Bildung
- + Naturwissenschaftliche und technische Bildung
  - + Umweltbildung und Erziehung
- + Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
  - + Musikalische Bildung und Erziehung
  - + Bewegungserziehung und Förderung
  - + Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Unser oberstes Ziel ist es, zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes beizutragen. Dies schließt für uns die bedürfnisorientierte Arbeit in Verbindung mit der Berücksichtigung der facettenreichen Entwicklungsaspekte des Kindes ein.

## 4.2 METHODEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Jeder Tag in unserer Kindertagesstätte ist anders und doch unverwechselbar und erlebnisreich. Neben gezielten Angeboten innerhalb der Gruppe legen wir Wert auf Kleingruppenbeschäftigungen. Sich für jedes Kind Zeit zu nehmen, um auf dessen Bedürfnisse einzugehen hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen gemeinsam Neues kennenlernen, Erfahrungen machen, scheitern und es neu versuchen. Einen exemplarischen Tagesablauf in unseren zwei Bereichen sehen Sie hier:

### TAGESABLAUF KRIPPENBEREICH:

|                  |                                                         |
|------------------|---------------------------------------------------------|
| 7:00-8:30 Uhr    | Bringzeit und Freispiel                                 |
| 8:30-9:00 Uhr    | Morgenkreis in den Stammgruppen                         |
| 9:00-9:30 Uhr    | Gemeinsames Frühstück                                   |
| 9:30-11:30 Uhr   | Freispiel, Garten, Gruppenangebote                      |
| 11:30-12:00 Uhr  | gemeinsames Mittagessen                                 |
| 12:00-14:30 Uhr  | Individueller Mittagsschlaf                             |
| 14:00-15:00 Uhr  | Freispiel, Garten, Gruppenangebote                      |
| ab 15:00 Uhr     | Die Krippenkinder gehen in den Kindergarten             |
| 15:00- 15:30 Uhr | Gemeinsamer Snack im Bistro mit den Kindergartenkindern |
| 15:30-17.00 Uhr  | Freispiel, Garten im Regelbereich                       |

Die Krippenkinder werden regelmäßig und je nach Bedürfnis von uns gewickelt, mindestens jedoch einmal vormittags.

## TAGESABLAUF KINDERGARTEN:

|                  |                                                              |
|------------------|--------------------------------------------------------------|
| 7:00-8:30 Uhr    | Bringzeit                                                    |
| 8:30-9:00 Uhr    | Morgenkreis in den Stammgruppen                              |
| 9:00-9:30 Uhr    | Gemeinsames Frühstück                                        |
| 9:30-12:30 Uhr   | Freispiel, Garten, Gruppenangebote                           |
| 12:30-13:30 Uhr  | Gruppenübergreifendes Mittagessen                            |
| 13:30-15:00 Uhr  | Beginn Projektgruppen,<br>Gruppenangebote, Freispiel, Garten |
| 15:00- 15:30 Uhr | Gemeinsamer Snack im Bistro mit den<br>Krippenkindern        |
| 15:30-17:00 Uhr  | Projekte, Freispiel, Garten                                  |

Unsere Abholzeiten sind gleitend und richten sich nach ihren familiären Bedürfnissen innerhalb der gebuchten Betreuungszeiten. Trotzdem ist es sowohl für unsere personelle Planung als auch für Ihr Kind sehr wichtig, zu wissen wann es abgeholt wird. Die Kinder können täglich ab 12:30 Uhr abgeholt werden. Wir bitten zu bedenken, dass in der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr im Kindergartenbereich zu Mittag gegessen wird. Damit in Ruhe und schöner Atmosphäre gegessen werden kann, bitten wir Sie den individuellen Tagesablauf zu beachten.



Die Freispielzeit nimmt in unserer Kindertagesstätte einen großen Raum ein, da Spielen Voraussetzung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist. Im Spiel gibt es keine Grenzen – die Fantasie kann sich über alles hinwegsetzen. Die Triebfedern sind Neugier, Spannung und Anregung sowie die Freude am Tun. Besonders zwischen dem 4. und 10. Lebensjahr benötigen Kinder für ihre Entwicklung viel Freiraum. Freispiel heißt auch Zusammenspiel, Beziehungen werden aufgebaut. Im Freispiel können die Kinder folgende Fähigkeiten erwerben:

## Sozial-emotionaler Bereich

- Platz in einer Gruppe finden
- Selbstständigkeit
- Kontaktaufnahme und Interaktion
- Umgang mit eigenen Gefühlen
- Konfliktlösungsstrategien finden/Resilienz

## Kognitiver Bereich

- Entscheidungsfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Kombinationsfähigkeit
- Sprachkompetenz
- Mathematische Kompetenzen

## Kreativer Bereich

- Spielsituationen erschaffen, verändern und übertragen
- Spielmaterial neu einsetzen
- Spielanlässe schaffen
- Rollenspiele

## Psychomotorischer Bereich

- Entwicklung von Körpergefühl
- Abschätzen und Einschätzen der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Stärkung der Feinmotorik
- Ausbau der Grobmotorik



Die Kinder verbringen einen Teil ihres Tages in ihrer Stammgruppe. Die Erfahrung dieser Gemeinschaft ist für Kinder von großer Bedeutung, sie entsteht durch das tagtägliche Zusammenleben. In unserer Einrichtung gehen wir dem kindlichen Recht nach einem Alltag und einer festen Struktur nach. Kinder genießen es einfach einmal nur zusammen zu sein.



Kinder leben nicht in beständiger Harmonie zusammen. Sie streiten sich auch, sie ärgern sich und wollen keine Rücksicht nehmen. Konflikte gehören zum Alltag und Streit kommt unter den besten Freunden vor. In dieser Altersstufe brauchen Kinder die Chance, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und durchzusetzen. Damit stoßen sie notwendigerweise an Grenzen. Die Kinder lernen Konflikte zu lösen, wobei das pädagogische Personal den Kindern mit Hilfestellung zur Seite steht. Jedes Kind darf so sein wie es ist und seine Individualität und seine Interessen nach eigenen Wünschen in unseren Alltag miteinbringen.

### 4.3 PROJEKTARBEIT

Projekte bieten Kindern die Möglichkeit, tiefer in Thematiken einzusteigen, die sie als interessant und spannend empfinden. Die Gemeinschaft in der Gruppe und die Erfolgserlebnisse die Kinder innerhalb einer Projektarbeit erfahren, schafft eine hohe Selbstwirksamkeit beim Kind und stärkt dessen Selbstbewusstsein. Projekte sind für alle Beteiligten eine gewinnbringende Ergänzung zum pädagogischen Alltag. Unsere Projektgruppen werden sowohl vormittags als auch nachmittags angeboten und haben nur eine begrenzte Teilnehmerzahl. Genauere Informationen erhalten die Eltern vor Ort oder über die Kita App stay informed.

**Intern** werden durch eigene Fachkräfte zurzeit folgende gruppenübergreifende ganzjährige Projekte angeboten:

- Die Schlaunen Füchse: Projekte für Vorschulkinder beinhalten den Mathematischen und den Phonologischen Bereich
- Lernwerkstatt, freies Angebot für alle Vorschulkinder
- Die Forscherfüchse: Experimentieren und Entdecken für 5- bis 6-Jährige
- Wir werden Medienprofis, ab 5 Jahren
- Vorkurs Deutsch, ab 4,5 Jahren
- Unsere Welt ist bunt, ab 4 Jahren
- BRK Trau-dich-Projekt: Erste Hilfe Programm für alle mittleren Kita Kinder 4-5 Jahre
- Käferland: Vorbereitung der Krippenkinder im letzten Krippenjahr auf den Kindergarten



**Externe** Fachkräfte bieten zurzeit folgende gruppenübergreifende Projekte an:

- Musikalische Früherziehung durch eine Musikpädagogin, ab 4 Jahren
- Kindertanzen mit einer ADTV-Tanzlehrerin und Kindertanzlehrerin, ab 4 Jahren

#### 4.4 BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM ELTERNHAUS IN DIE KITA

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte für alle Beteiligten, also das Kind, die Eltern und Geschwister und für das Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft. Die Eingewöhnung soll für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleiben („ich kann das!“).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die Kindertagesstätte wichtig. Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe innerhalb unserer Einrichtung wichtige Informationen zu erhalten und ErzieherIn und KinderpflegerIn der jeweiligen Gruppe, sowie andere Eltern kennen zu lernen.

Zum Kita-Beginn, der meist im September ist, wird die Anwesenheitszeit des Kindes nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell langsam und stufenweise gesteigert. Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte funktioniert, umso einfühlsamer kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind ein guter Start ermöglicht werden. In der Krippe ist die Eingewöhnungszeit meist etwas länger, wir arbeiten auch hier nach dem Berliner-Eingewöhnungsmodell.

*Jede Eingewöhnung ist genauso individuell wie ein jedes Kind, dies schätzen wir sehr und möchten dem bestmöglichst nachkommen.*

#### 4.5 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DES ÜBERGANGS VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Ergänzend zu der Förderung in den Stammgruppen, treffen sich die Vorschulkinder gruppenübergreifend jeden Dienstag und Donnerstag zur Projektarbeit. Hier wird gemeinsam viel gelernt, sich ausgetauscht und Neues entdeckt. Die Vorschularbeit ist für uns ein zentraler Punkt in der Elementarpädagogik und bekommt daher einen großen Zeitraum zugesprochen. Innerhalb des letzten Kindergartenjahres passieren viele spannende Dinge (Ausflüge, Übernachtungsfest, Schulbesuche etc.). Wir wollen, dass den Kindern ihr letztes Jahr bei uns besondere Erinnerungen beschert.

Wir wollen beim Kind jene Basiskompetenzen stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier von der Kindertagesstätte zur Schule, bedeutsam sind. Dazu gehören: Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Arbeitsverhalten, Problemlösefähigkeiten, Resilienz, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensetzen kann. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken bewusst zu machen. Vorschuleltern werden zu Beginn des KiTa-Jahres über unsere Vorschulerziehung eingehend informiert.

#### 4.6 FEIERN UND FESTE

Kinder wollen Spaß. In unserer Kindertagesstätte haben Spaß und Freude einen festen Platz. Es wird gerne gefeiert. Nicht nur Ostern und Weihnachten geben uns Anlass zu feiern. Es gibt viele andere Möglichkeiten, den Alltag zu einem Fest werden zu lassen. Für die Kinder ist es etwas Besonderes, wenn wir Feste, wie zum Beispiel Geburtstag, Fasching, Muttertag, Vatertag, Laternenfest, Nikolaus und Abschied feiern. Ebenfalls ein großes Ereignis ist unser Sommerfest.

Kleine Kinder erleben Feste anders als Erwachsene. Schon lange vor dem festlichen Ereignis sind sie mit Spannung, Ungeduld und freudiger Erwartung erfüllt. Unbefangen lassen sie ihrer Phantasie freien Lauf und beteiligen sich mit viel Schwung an der Planung des Festes. Es werden Lieder gesungen, Fingerspiele geübt und Kleinigkeiten zum Thema gebastelt.

#### 4.7 PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung. Uns ist es sehr wichtig, dass Kinder merken, dass ihre Stimme und Meinung Gehör findet und auch sie etwas bewegen können. Daher werden die Kinder regelmäßig in einrichtungsbezogene Planungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen und lernen Verantwortung aus der Mitbestimmung heraus zu übernehmen.

#### UNSERE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE HIERBEI SIND

- Das Kind beteiligt sich aktiv an Entscheidungen, die sein alltägliches Leben innerhalb der Einrichtung betreffen
- Das Kind entwickelt eine Bereitschaft, zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung
- Das Kind gestaltet seine Lebensräume aktiv mit
- Das Kind merkt, dass es Einfluss nehmen kann und erwirbt mit der Zeit die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Mit Kindern in einen offenen Dialog treten: z.B. können die Kinder im Morgenkreis eigene Wünsche äußern und der Tag wird gemeinsam geplant
- Kinder werden aktiv in die Planung von Festen, Feiern, Projektgestaltungen und Anschaffungen miteinbezogen
- Kinder werden in die Raumgestaltung aktiv miteinbezogen
- Kindern Verantwortungsbereiche für andere übertragen, z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Sorge tragen für Regeleinhaltungen
- Mit Kindern gemeinsam Regeln erstellen und Grenzen setzen

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als einen Ort demokratischer Gemeinschaft. Die Kinderkonferenz ist Basis unserer pädagogischen Arbeit.



### Praxisbeispiel Partizipation MUFFINSAKTION

Im Rahmen unserer Arbeit mit den Vorschulkindern

führen wir das Projekt Kindergartenbäckerei durch. Hier backen wir gemeinsam mit den

Kindern viele Muffins. Durch ein kindgerechtes Rezept mit Bildern sind hier Eigenständigkeit und Selbstständigkeit möglich. Jedes Kind bringt sich nach seinen Fähigkeiten ein.

Die gebackenen Muffins verkaufen die Kinder am darauffolgenden Tag an die Eltern. Als Verkäufer agieren die Kinder hier eigenständig, miteinander und mit den Eltern. Sie nehmen die Bestellungen entgegen, verpacken die Muffins und kassieren das Geld ein.



Das somit eingenommene Geld zählen, sortieren und klassifizieren die Kinder im Anschluss gemeinsam.

Über die Verwendung des erwirtschafteten Geldes bestimmen die Vorschul Kinder partizipativ.



Im Rahmen einer Kinderkonferenz überlegen alle Kinder, wofür das Geld verwendet werden soll und welche Spielsachen sie davon anschaffen möchten. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit seine eigenen Vorstellungen mit einzubringen.



Aus der Fülle der Vorschläge und Wünsche entstehen so zwei Wahlvorschläge zur Abstimmung. Bei einer gemeinsamen demokratischen Wahl stimmen die Kinder über die Mittelverwendung ab.

Während des Projektes werden vielfältige Kompetenzen der Kinder gefordert und gefördert. So werden mathematische Vorläuferfähigkeiten gefördert, die Kinder agieren selbständig und in Interaktion miteinander, welches das soziale Miteinander stärkt. Die Kinder lernen den Kreislauf des Geldes kennen. Sie werden aktiv in Entscheidungen miteinbezogen und können so ihren Lebensraum selbst mitgestalten.

## 4.9 INKLUSION

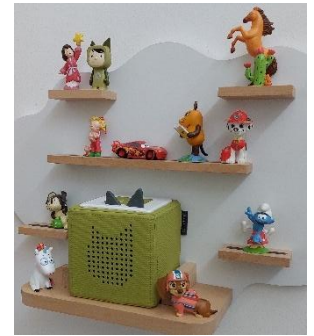
Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „Es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung. Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, sodass Berührungsängste, Unsicherheiten und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

**Aufnahmekriterien:** Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt stellen oder nach § 35a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen. Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung.

Für Gespräche diesbezüglich stehen gerne die Einrichtungsleitung, die Bereichsleitung zur Verfügung, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal.

### Medien

Die mediale Erziehung nimmt in unserer Gesellschaft einen immer größer werdenden Platz ein. Daher ist es uns wichtig, Kinder verantwortungsvoll an verschiedenste Medien heranzuführen. Hierzu zählen wir digitale Medien wie: Tonie-Boxen, CD-Player, Kita-IPad aber auch Printmedien wie Bücher und Zeitschriften. Zum Wohl der Umwelt versuchen wir weitgehend auf Papierverschwendung zu achten.



### Gesunde Ernährung



Gesunde Ernährung ist uns ein besonderes Anliegen. Daher nimmt das gemeinsame Frühstück einen besonderen Teil des Tages ein. Für Krippen- und Kindergartenkinder sind die ausgeprägten Mahlzeiten sehr wichtig. Wir bitten Sie, auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu achten und keine Süßigkeiten oder Süßes (Nutella, Fruchtzwerg, süße Joghurts, Quetschies, Schokocroissant...) mitzubringen. Auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppen abgestimmt, findet ein gesundes Frühstücksbuffet statt. Hierfür bitten wir Sie sich in die Listen einzutragen und mitzuwirken. Sie werden gebeten, „Grundprodukte“ wie Brot, Butter, Müsli, Gemüse, Obst etc. mitzubringen. Diese werden anschließend von unserem Personal zusammen mit den Kindern weiterverarbeitet. Als gesunde Durstlöscher werden ganztägig Wasser und ungesüßte Tees angeboten. Zudem beteiligen sich die Kapplzwerg am Präventionsprogramm JolinchenKids, welches die Gesundheit von Kita Kindern fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden, stets angelehnt an die aktive Mitarbeit der Eltern.



Darüber hinaus beteiligt sich unsere Kita an dem Schulfruchtprogramm und wird wöchentlich mit Obst, Gemüse und Milch beliefert.

## Vorkurs Deutsch 240

Die Fähigkeit zu sprechen und uns verständigen zu können, gehört zu den wichtigsten Kernkompetenzen und ist ein Schlüssel für die soziale Entwicklung und den späteren Schulerfolg. Um unsere Kinder dabei so gut wie möglich zu unterstützen, bieten wir in unserer Einrichtung den Vorkurs Deutsch 240 für die Kinder im letzten und vorletzten Kindergartenjahr an. Hier entwickeln die Kinder ein Interesse an Schrift, üben ihre Fähigkeit zum sprachlichen Ausdruck in Gesprächen und Erzählungen und wir fördern Wortschatz und Grammatik. Dieses zusätzliche Förderangebot richtet sich sowohl an Kinder mit einem Migrationshintergrund als auch an Kinder ohne Migrationshintergrund, welche einen Förderbedarf hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung aufzeigen. Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder werden zum einen von uns im vorletzten Kindergartenjahr durch verpflichtende Beobachtungsinstrumente sowie im Anschluss durch die offiziell eingeführte Sprachstandserhebung der Grundschule getestet. Je nach Abschneiden nehmen die Kinder verpflichtend am Vorkurs Deutsch 240 teil oder können – je nach Gruppenkapazität – mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten freiwillig teilnehmen.

Alle am Vorkurs teilnehmenden Kinder treffen sich wöchentlich in einer Kleingruppe, um gemeinsam zu Singen, Geschichten zu hören oder in Sprachspielen Vorläuferfertigkeiten wie Reime und Silben zu trainieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, in gezielten Aktivitäten Sprachanlässe zu schaffen. Aus diesen Anlässen entwickeln sich dann spannende Gespräche und Diskussionen. So üben die Kinder unbewusst neben ihren sprachlichen Fähigkeiten auch die Kommunikation untereinander.

In der Kita beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kindergartenjahr, im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung setzen wir die Arbeit fort. Zusätzlich kommt in diesem Abschnitt die Grundschule als Partner hinzu. Die Pädagog\*innen unserer Einrichtung arbeiten dafür eng mit der Grundschule zusammen. Dies erleichtert den Übergang von der KiTa in die Schule und so können wir die Kinder, gerade im letzten KiTa Jahr vor der Einschulung, bestmöglich fördern. Neben den Aktivitäten in der Kleingruppe arbeitet eine Fachkraft aus dem Kollegium der Grundschule im letzten Kita-Jahr mit den Kindern.

## Elternbereich

Anders als in vielen anderen Kindertagesstätten gibt es bei uns keine festen Zeiten, an denen Eltern die Einrichtung verlassen müssen. Da wo sich Ihr Kind wohl fühlen soll, sind auch Sie jederzeit herzlich willkommen. In unserem Eingangsbereich steht den Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit unser Elternbereich zur Verfügung. Hiermit möchten wir einen Ort des Kennenlernens, der Begegnung aber auch des Austauschs schaffen. Gerne können Sie sich hier bei einer Tasse Kaffee mit anderen Eltern austauschen. Bitte haben

Sie Verständnis dafür, dass Ihr Kind sich jedoch bereits von Ihnen verabschiedet und seinem gewohnten Alltag im Kindertagesstätten Geschehen nachgeht.

## **Tagesablauf**

Kinder lieben und brauchen Rituale. Diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen. Deshalb folgt unser Tagesablauf einem festgelegten Schema.

## **Schlafen und Ausruhen**



Spielen, Toben und Lernen macht müde. Schlafen und Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest verankert. Gerade bei den Kleinsten sind die Schlafgewohnheiten sehr verschieden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden diese Schlafgewohnheiten berücksichtigt. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen, welches individuell mit einem Kuscheltier und/oder oder Schnuller etc. ausgestattet ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden.

## **Übergang Krippe Kindergarten**

Im Regelfall wechseln im Laufe des 3. Lebensjahres die Krippenkinder zum Beginn des neuen Kindergartenjahres im September in die Kindergartengruppen. Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, legen wir großen Wert auf die hausinterne Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten. Das bedeutet, dass alle unsere Krippenkinder den Nachmittag ab 15 Uhr im Kindergarten verbringen. Dort haben sie die Möglichkeit sowohl die Räumlichkeiten als auch das pädagogische Personal des Kindergartens bereits vorab kennenzulernen. Auch erste Kontakte zu den Kindergartenkindern werden geknüpft und die Krippenkinder erleben „große“ Kindergartenkinder als Spielfreunde und Vorbilder. Zusätzlich besuchen zum Ende des Kindergartenjahres die Krippenkinder in regelmäßigen Abständen die Regelgruppen.

### **4.11 DAS BRAUCHT IHR KIND**

#### **Das braucht ein Krippenkind:**

- Persönlicher Bezugsgegenstand (Kuscheltier, Schnuffeltuch, Schnuller)
- Ausreichend Wechselkleidung, Windeln, Feuchttücher, Handtuch als Wickelunterlage
- Schlafutensilien (Schlafsack, Kuscheltier, Schnuller)
- Jeden Tag eine gesunde Brotzeit

- Hausschuhe (keine Schlappen!) / ABS-Socken
- Gummistiefel, Matschkleidung, sowie witterungsgerechte Kleidung
- Lätzchen
- Sonnenschutz (bitte bringen Sie Ihr Kind eingecremt in die Kita)
- Einen spülmaschinenfesten auslaufsicheren Becher/ Trinkflasche ohne Strohhalm
- Wetbag oder Mülltüten für Schmutzwäsche

### **Das braucht ein Kindergartenkind:**

- In der Eingewöhnung: persönlicher Bezugsgegenstand (Kuscheltier,...)
- Ausreichend Wechselkleidung (falls nötig auch ausreichend Windeln, Feuchttücher, Handtuch als Wickelunterlage)
- Schlafutensilien (falls das Kind einen Mittagsschlaf hält)
- Jeden Tag eine gesunde Brotzeit
- Hausschuhe (keine Schlappen!)
- Turnkleidung, Turnschuhe im Turnbeutel
- Gummistiefel, Matschkleidung, sowie witterungsgerechte Kleidung
- Eine spülmaschinenfeste auslaufsichere Trinkflasche ohne Strohhalm
- Sonnenschutz (bitte bringen Sie Ihr Kind eingecremt in die Kita)
- Wet-Bag oder Müllbeutel für Schmutzwäsche

➔ **wichtig: Bitte alles mit dem Namen Ihres Kindes beschriften!**

## **5. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN**

Die gewinnbringende und tragfähige Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten ist für uns zentraler Punkt einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Ebendiese ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Zum Wohl des Kindes steht für uns Kommunikation und Zusammenarbeit an erster Stelle. Dadurch können wir sicherstellen, dass dem Kind eine ganzheitliche Umgebung geboten wird, innerhalb welcher wir die Möglichkeit haben, intensiv und individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes einzugehen und dementsprechend zu agieren. Uns ist es sehr wichtig, dass Eltern und Erziehungsberechtigte offen mit ihren Wünschen und Vorstellungen gegenüber der Einrichtung und dem Team umgeht; so können wir eine qualitativ hochwertige Arbeit am Kind gewährleisten.

### **5.1 ELTERNBEIRAT**

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist uns ein großes Anliegen. Daher wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt. Mit diesem streben wir eine enge Zusammenarbeit an. Er stellt außerdem das Bindeglied zwischen dem Personal und der Elternschaft dar.

## 5.2 AUFGABEN DES ELTERNBEIRATS

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied und Vermittler, aber auch Organisator und Unterstützer. Er wird von der Trägerschaft und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dem Elternbeirat fällt eine beratende Funktion im Kita-Alltag zu. Elternbeiratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, über die genaue Ausgestaltung dieser entscheiden die Vorsitzenden. Diese Sitzungen finden in der Einrichtung statt.

## 5.4 UNSERE ZIELE IN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

- Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl fühlen und spüren, dass die Eltern und das pädagogische Personal einen offenen und freundlichen Umgang pflegen. Somit kann das Kind unbelastet und problemlos zwischen beiden „Welten“ Familie und Kindertagesstätte wechseln.
- Der Austausch über gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen liegt uns sehr am Herzen. Wir streben eine tragfähige und vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir möchten den Kontakt und Austausch unter den Eltern fördern. Unsere Einrichtung soll auch für Sie ein Ort der Kommunikation und der Begegnung sein.
- Wir freuen uns sehr, wenn Eltern und Erziehungsberechtigte unsere Angebotsvielfalt durch eigene Fähigkeiten und Begabungen bereichern.
- Wir unterstützen und ergänzen die Familie in ihrer erzieherischen Arbeit. Gerne stehen wir auch beratend zur Seite.
- Gemeinsam mit der Elternschaft sind wir gewillt, etwaige Verbesserungsmöglichkeiten in öffentliche Verwaltungen einzubringen und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen (z.B. mangelnden Verkehrsregelungen).
- Gerne dürfen Eltern einmal jährlich zur Hospitation in unsere Einrichtung kommen, um den pädagogischen Alltag mitzuerleben.

## 5.5 WIE VERMITTELN WIR UNSERE ARBEITSWEISE

### **Der regelmäßige Austausch ist uns wichtig!**

Durch Tür- und Angelgespräche haben wir die Möglichkeit gegenseitig Aktuelles auszutauschen und die Eltern über den Tag des Kindes zu informieren. Bei Bedarf ist es jederzeit möglich, einen Termin zum gemeinsamen Elterngespräch zu vereinbaren,

innerhalb welchem Sie sich mit dem zuständigen pädagogischen Personal über Ihr Kind austauschen können.

Zu den Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Eltern und den PädagogInnen unserer Einrichtung gehört die Hospitation. Diese bieten wir nach abgeschlossener Eingewöhnung einmal im Jahr für eine\*n Erziehungsberechtigte\*n der Kinder an. Eltern erleben dabei, wie sich Ihr Kind beschäftigt, wie es sich verhält, welche Beziehungen es zu anderen Kindern und zu PädagogInnen hat. Sie hören, wie und in welcher Sprache sich Ihr Kind mit anderen Kindern verständigt. Sie erfahren, was Ihr Kind zum Gruppengeschehen beiträgt, wie es hier seinen Alltag lebt. Selbstverständlich erleben die Eltern auch, wie ErzieherInnen mit den Kindern agieren und sie fördern.

Wichtige Informationen für die Eltern werden durch Aushänge an unseren Infowänden im Eingangsbereich und gegebenenfalls vor den Gruppen bekannt gegeben. Zudem werden die Mitteilungen per Kita App stay informed an alle registrierten Personensorgeberechtigten versandt. Durch aktuelle Wochenrückblicke erhalten Eltern einen kleinen Einblick in den Alltag der Kinder.

In unseren Elternbriefen informieren wir Sie über Anstehendes. Über die rege Teilnahme an Veranstaltungen intern und extern wird gebeten, denn nur so können wir abwechslungsreiche und vielfältige Angebotsformen für Ihre Kinder garantieren.

In Elterngesprächen besprechen die Eltern/Erziehungsberechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, Ressourcen und Stärken, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von den ErzieherInnen ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Wir bieten Ihnen Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlichen Unterstützungsangeboten bei Anzeichen von offenen Entwicklungsfeldern oder Problematiken.

Manche Aktivitäten können nur mithilfe Ihrer Unterstützung realisiert werden, beispielsweise Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür. In Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen, bitten jedoch um rege Unterstützung der gesamten Elternschaft zum Wohl der Kinder.

Im Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte in Lehrberg sowie auf unserer Homepage: [www.kvansbach.brk.de/kita-lehrberg](http://www.kvansbach.brk.de/kita-lehrberg) befinden sich unsere Info-Boards. Hier finden Sie:

- Bildungsschwerpunkte
- Aktuelle Informationen
- Protokolle der Elternbeiratssitzungen
- Veranstaltungshinweise
- Eltern-Aushänge
- Betreuungsbeiträge

## 6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG

### 6.1 SINN UND ZWECK VON BEOBACHTUNG

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen sowie die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK's zur Verfügung gestellt werden.

In der Kinderkrippe benutzen wir die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten.

Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

### 6.2 PORTFOLIO ALS BEOBACHTUNGSSINSTRUMENT



In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und diese positiv zu begleiten. Jedes Kind verfügt ab dem ersten Tag in der Kita über einen eigenen Portfolio-Ordner, der jederzeit für Kind und Eltern frei zugänglich ist.

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. „Weg von der Fehlerfahndung – hin zur Schatzsuche“ (Schiffer). Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.



Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Seiten, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für deren Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden dürfen. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus, Kita und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt. Wichtiger Teil des Portfolio-

Ordners jedes Kindes sind private Bilder der Familie, die dem Kind Halt und Nähe zum familiären Umfeld gewährleisten. Die Kinder sind sehr stolz auf ihren Ordner bestückt mit vielfältigen Fotos, Geschichten und Werken.

### 6.3 STRUKTURIERTE UND FREIE BEOBACHTUNG

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von digitalen Medien, Fotos oder Einträge im Gruppentagebuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten. Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

## 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kindertagesstätte will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Begegnungsort mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, eng mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Kindertagesstätte bereichern zu können. Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den folgenden Punkten entnehmen.

### 7.1 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN KINDERGÄRTEN

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in Lehrberg ist uns sehr wichtig. Wir alle können von einer intensiven Zusammenarbeit und einem regen Austausch profitieren. Daher treffen wir uns in regelmäßigen Abständen mit anderen Einrichtungen. Gerade die Leitungen streben eine enge Zusammenarbeit an. Unser pädagogisches Personal erhält die Möglichkeit, sich mit anderen Mitarbeitenden zu vernetzen und auszutauschen.

Der Kreisverband Ansbach des BRK betreibt Trägerschaften von Kindertageseinrichtungen: In Burgoberbach gibt es die „WichtelVilla“, in Lichtenau die „Burgzwerge“ und „Bergzwerge“ und in Oberdachstetten die „Rezatstrolche“ unter der Führung des Bayerischen Roten Kreuzes. Eine stete und kollegiale Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen liegt uns am Herzen. Es finden gemeinsame Fortbildungen und Treffen der pädagogischen Mitarbeitenden statt.

Die enge Zusammenarbeit wird durch die Referatsleitung Frau Theresa Magerl unterstützt und koordiniert.

### 7.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHULEN

Die Kooperation mit der zuständigen Grund- und Mittelschule in Lehrberg liegt uns sehr am Herzen. Um eine gewinnbringende und regelmäßige Kooperation sicherzustellen, gibt es in unserer Kindertagesstätte und in der Schule je einen Kooperationsbeauftragten. Die Kooperation wird durch die Leitung und das pädagogische Personal der „Vorschule“ organisiert. Teil dieser Zusammenarbeit sind Informationsabende für die Eltern der künftigen Schulkinder. Die Elternabende hierfür finden in der Grundschule in Lehrberg und in der Kita statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit die Lehrkräfte der zukünftigen 1.Klasse(n) kennenzulernen. Dieser Termin ist vor Schuleinschreibung und Schuleingangsuntersuchung vorgesehen. Bei diesen Informationsabenden wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen

zu können (z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.)

Wir streben einen engen Austausch mit der Grund- und Mittelschule Lehrberg an. Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von Kita und Grundschule. Aufgrund mangelnder Förderstunden in der Grundschule Lehrberg wird der Vorkurs Deutsch von einer extra geschulten pädagogischen Fachkraft unseres Teams im Rahmen des Projekts Sprachtigger in der Kita durchgeführt.

Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder vor der Einschulung die Grundschule in Lehrberg. In vorheriger Absprache mit den Kooperationspartnern werden Termine und Zeiten vereinbart. Die Lehrkräfte stellen sich mit ihren Schülern/innen besonders auf diesen Besuch ein. So bekommen die Vorschulkinder einen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann. Nach der Verabschiedung von der Klasse und der LehrerIn gehen wir wieder in die Kindertagesstätte und reflektieren den Besuch in der Schule. So gehen die Kinder zuversichtlich, gestärkt und ohne Scheu einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

### 7.3 BERUFSFACHSCHULE FÜR KINDERPFLEGE

Gerne stellen wir einen Praktikumsplatz für einen Praktikanten/ eine Praktikantin der Berufsfachschule für Kinderpflege zur Verfügung. Wir haben uns aktiv hierfür entschieden, da die Ausbildung pädagogischen Personals für uns einen hohen Stellenwert einnimmt. Während der Praktikumszeit werden die Praktikanten von unserem pädagogischen Personal angeleitet und erhalten zusätzlich eine Betreuung durch eine Lehrkraft der Berufsfachschule.

### 7.4 FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

Gerne betreuen wir Erzieher-PraktikantInnen der umliegenden Fachakademien (Neuendettelsau, Gunzenhausen, Nürnberg, Fürth). Wir freuen uns stets über motivierte und wissbegierige PraktikantInnen.

## 7.5 FACHDIENSTE

Wir arbeiten mit Therapeuten z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Ärzten, Gesundheitsamt, Amt für Jugend und Familie, kath. und evang. sowie kommunalen Erziehungs-Beratungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern. Zur Betreuungsergänzung für integrative Plätze bekommen wir Unterstützung von einer Heilpädagogischen Praxis.

## 7.6 KOOPERATION MIT FORTBILDUNGSANBIETERN

Um auf dem Laufenden zu bleiben und bestmöglichst unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag nachkommen zu können, sind wir bestrebt uns ständig weiterzubilden. Zudem informieren wir uns regelmäßig über gesetzliche Neuerungen, neue Ansichten und ziehen entsprechende fachliche Literatur hinzu. Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch Freistellung von Seiten des Trägers möglich.

## 7.7 POLITISCHE GEMEINDE

Die Gemeinde Lehrberg, vertreten durch die Bürgermeisterin Frau Hans unterstützt in vielen Bereichen unsere Einrichtung. Über das örtliche Mitteilungsblatt und dem Internetauftritt der Gemeinde können wir unsere pädagogische Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern von Lehrberg und Umgebung näherbringen.

## 7.8 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PFARRGEMEINDEN

Wir bemühen uns, beide ortsansässigen Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen.

## 7.9 PRESSE

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden, wenn es öffentlich ist, an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 1-2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht.

## 7.10 VEREINE UND INSTITUTIONEN

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Institutionen an. Für uns ist die Lebensweltorientierung der Kinder ein zentraler Punkt in der pädagogischen Arbeit. Dazu zählt für uns, dass Kinder den Ort, in dem sie leben, aktiv und aus vielen verschiedenen Blickwinkeln kennenlernen. Demnach zählen wir hierzu Feuerwehr, Ärzte, Gemeinde und Bürgermeister, Pfarreien, Polizei, etc. Desweiteren pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung in Ansbach in Form von Buchausstellungen und Beratung.



## 8. RECHTLICHE FRAGEN UND ANGELEGENHEITEN

### 8.1 KITA AUFSICHT

Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Landratsamt Ansbach. Die zuständige Fachaufsicht informiert unsere Einrichtung regelmäßig über Änderungen im Bereich Kindertagesbetreuung, die seitens des Ministeriums freigegeben werden. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit offenen Fragen, aus rechtlicher Sicht, zum Kindertagesstätten-Betrieb an die Aufsichtsbehörde zu wenden.

### 8.2 VERSICHERUNGSSCHUTZ

Kinder, die noch kein bestehendes Vertragsverhältnis mit der Kindertagesstätte pflegen, wie beispielsweise Schnupperkinder, sind gesetzlich unfallversichert, insofern dies vorher mit dem zuständigen Personal vereinbart wurde.

Dieser gesetzliche Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Kindertagesstätten-Leitung zugunsten der Kindertagesstätte tätig sind, beispielsweise im Rahmen von Projekten, Festen und Veranstaltungen.

Das Kind ist bei Unfällen, die auf dem Weg zur Kindertagesstätte oder auf dem direkten Heimweg von der Kindertagesstätte sind, im gesetzlichen Rahmen unfallversichert. Zudem ist das Kind selbstverständlich während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen der Kita unfallversichert. Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben Unfälle unverzüglich beim Träger zu melden.

Alle Mitarbeitenden der Kindertagesstätte haben eine entsprechende rechtlich geregelte Aufsichts- und Fürsorgepflicht. Ebendiese wird stets verantwortungsvoll wahrgenommen. Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt bei der tatsächlichen Begrüßung des Kindes und endet, sobald sich das Kind verabschiedet hat und von einem Erziehungsberechtigten abgeholt wird. Bei Veranstaltungen sowie Festen, bei denen die Eltern und Erziehungsberechtigten anwesend sind, obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

### 8.3 HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Für eventuell auftretende Schäden die durch das Tragen von: Ohrringen, Halsketten, Armbändern, Kettchen, Schlüsselbändern uvm. verursacht werden, übernimmt der Träger keine Haftung.

Für den Verlust, die Verwechslung und die Beschädigung von Garderobe oder persönlichen Gegenständen (wie mitgebrachtes Spielmaterial, Wertgegenstände etc.) des Kindes und deren Eltern übernimmt der Träger keine Haftung.

### 8.4 STRUKTUREN IM KREISVERBAND

Im Kreisverband Ansbach des BRK ist die Kindertagesstätte in Lehrberg die zweite pädagogische Einrichtung.

Die Koordination wird von der zuständigen Referatsleitung Frau Theresa Magerl, als Vertretung der Trägerschaft, übernommen. Sie ist auch Ansprechpartnerin für Eltern in vertraglichen und rechtlichen Fragen. Die Einbindung des Kindertagesstätten-Bereichs und aller finanzieller Angelegenheiten liegen in Händen der Geschäftsstelle des Kreisverbands Ansbach, vertreten durch den Geschäftsführer Herr Bernhard.

Eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung der Einrichtungen wird angestrebt. Ebenso besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten des KV Südfranken, KV Kitzingen und KV Neustadt Aisch.

## 8.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz (DSGVO) verankert.

## 8.6 SCHUTZAUFTRAG NACH §8A KJHG

Werden dem Amt für Kinder Jugend und Familie gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Amt für Kinder Jugend und Familie zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Amt für Kinder Jugend und Familie informieren, falls die angenommen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d. h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

**Auch die Arbeit in unserem Haus richtet sich nach diesen Grundsätzen.**

## 8.7 BAYERISCHE LEITLINIEN FÜR DIE BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN BIS ENDE GRUNDSCHULZEIT

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

## **9. QUALITÄTSSICHERUNG, QUALITÄTSMANAGEMENT**

Der Träger und das Team der Einrichtung verpflichten sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Dazu findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt, die in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ausgewertet wird.

Ausschlaggebend für die optimale Qualität der Einrichtung sind Qualifikation und Engagement jeder/s einzelnen MitarbeiterIn und eine konstruktive Zusammenarbeit im Team. Alle MitarbeiterInnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt. Jede/r Einzelne trägt Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in seinem Aufgabenbereich.

Der Träger legt die Qualitätspolitik und die Ziele der Einrichtung fest und stellt die dafür erforderlichen Mittel und geschultes Personal zur Verfügung.

Der Leitung obliegt die Letztverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems und für das Erreichen der Ziele der Einrichtung.

Alle unsere Kindertagesstätten arbeiten nach Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungsgesetz). Die Erarbeitung und Fortführung des Qualitätshandbuchs mit einheitlichen Prozessen und Standard bietet eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

### **9.1 ELTERNBEFRAGUNG**

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern/ Personenberechtigten haben die

Möglichkeit anonym Stellung zu unserer Arbeit in der Kindertagesstätte zu beziehen. Sei es aus pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Die Ergebnisse werden fachlich ausgewertet und anschließend für die Eltern der Kindertagesstätte veröffentlicht. Diese Maßnahme schafft weiterhin Transparenz und Fehlerfreundlichkeit.

## 9.2 BESCHWERDEMANAGEMENT

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

## 9.3 QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle Kindertageseinrichtungen eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9001:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

## 9.4 UNSER KITA-ABC

- A:** Abholen immer pünktlich
- B:** Bringen immer vor 8:30 Uhr
- C:** Charakterbildung und Stärkung
- D:** Dosen beschriften
- E:** Einwegverpackungen vermeiden
- F:** Freunde finden
- G:** Geburtstage feiern wir zusammen
- H:** Hausschuhe oder ABS-Socken mitbringen
- I:** Ich spiele, singe, erlebe und entdecke
- J:** Jacken hängen am eigenen Haken
- K:** Krank muss ich zuhause bleiben
- L:** Lachen so viel wie möglich
- M:** Meine Eltern sollen sich auch wohl fühlen
- N:** Neugierig bin ich auf jeden neuen Tag
- O:** Oberste Priorität hat das Kind
- P:** Private Dinge tragen meinen Namen
- Q:** Quatsch ist erlaubt
- R:** Regeln halten wir ein
- S:** Samstags und sonntags hab ich frei
- T:** Teilen macht Spaß
- U:** Unsere Kindertagesstätte ist offen für jede und jeden
- V:** Verständnisvoller Umgang miteinander
- W:** Wenn ich was nicht weiß, kann ich jederzeit fragen
- X:** Xylophone gehören zu unseren Musikinstrumenten
- Y:** Yippie! Ich bin schon groß
- Z:** Zusammen können wir alles schaffen!

## 10. SCHLUSSWORT

*Liebe Familien,*

unsere Kindertagesstätte in Lehrberg ist ein Ort für Kinder zum Spielen, Lernen, Entdecken, Kuscheln und Experimentieren. Die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder haben für uns oberste Priorität. Deshalb sind wir flexibel in unserer Tagesstruktur und in unseren Planungen, somit können wir uns ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder richten. Da Sie die wichtigsten Personen im Leben der Kinder sind, ist uns eine tragfähige und herzliche Beziehung zu Ihnen sehr wichtig. Ebenso wie Ihre Kinder, sind auch Sie jederzeit herzlich bei uns willkommen. Denn wir wollen mit Ihnen gemeinsam alles geben, dass jedes Kind sich individuell zu einer kleinen selbstsicheren und weltoffenen Persönlichkeit entwickelt.

***Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!***

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Ute Hihn-Bottesch  
Leitung Kindertagesstätte

Theresa Magerl  
Referatsleitung  
Referat Kinder und Jugend

*Stand: Juli 2026*  
*Bayerisches Rotes Kreuz*  
*Kreisverband Ansbach*